

„Als Fotograf
fühle ich mich
herausgefordert,
das Bild einer
Megacity in
Geometrie
aufzulösen.“

HG ESCH

„Meine Bilder dokumentieren die rasante Entwicklung der großen Metropolen der Welt.“

Licht kann man nicht festhalten, es ist immer in Bewegung. Jeder gute Planer verwendet viel Anstrengung darauf, das Licht im Objekt zu lenken und zu modulieren, es dorthin zu bringen, wo der Nutzer es benötigt. Dies darzustellen, das Licht zumindest in einem kurzen Moment festzuhalten, ist mit der Erfindung der Fotografie möglich geworden.

Einer der bekanntesten Architekturfotografen, die das Zusammenspiel von Tageslicht, Kunstlicht und Architektur zu dokumentieren verstehen, ist HG Esch, der seit über 25 Jahren auf diesem Feld tätig ist. Ihm gelingt es, nicht nur die Gebäude, sondern auch die Sichtweise, die Planungsabsicht der Architekten im Bild darzustellen. Dies umfasst auch das natürliche und das künstliche Licht im Objekt, das HG Esch mit seinen Bildkompositionen dokumentiert und vielfach erst sichtbar macht.

Der 1964 in Neuwied am Rhein geborene Hans-Georg Esch absolvierte eine klassische Fotografiensausbildung und ist seit 1989 als freischaffender Architekturfotograf tätig – inzwischen auf internationalem Parkett. Er fotografiert für die großen Architekturbüros wie ingenhoven architects, Henn Architekten, gmp oder KPF New York. In seinem Studio in Stadt Blankenberg nahe Hennef beschäftigt er heute fünf Mitarbeiter.

Für HG Esch ist Fotografieren ein Beruf aus Berufung, aus Leidenschaft. Auch wenn dieses Bild abgedroschen klingen mag, trifft es doch am besten zu. Diese Leidenschaft kann man unschwer spüren, wenn man ihn am Polarkreis einem Nordlicht hinterherjagen sieht. Er gibt alles, um solch ein Naturphänomen zu erhaschen und harrt dann mit Ruhe und Geduld in der Eiseskälte aus, um genau den richtigen Moment für die Aufnahme zu treffen.

Seit etwa fünf Jahren arbeitet Esch, der international zu den angesehensten Vertretern seines Metiers zählt, auch künstlerisch. In seinen Serien „Megacities“, „City and Structure“ und „Cities Unknown“ stellt er auf einzigartige Weise internationale, boomende Großstädte vor.

Dort, wo der Wirtschaftsboom heutiger (oder auch vergangener) Tage die Megastädte dieser Welt hervorgebracht hat, wo die Baudichte immer mehr Enge erzeugt, zeigt er diese Verdichtung des Stadtraumes in seinen höchstästhetischen Architekturaufnahmen. Die Liste der Gebäude und Metropolen, die er dokumentiert hat, ist lang – sie zieht sich durch die großen Wirtschaftszentren unserer Erde. In Asien, insbesondere in China, wo HG Esch bereits viele der neuen, hierzulande kaum bekannten Städte in seiner einmaligen Art und Weise fotografiert hat, hält er zu einem späteren Zeitpunkt auch die Veränderung im Bild fest: Von denselben Standorten macht er neue Aufnahmen, die die gewaltige Geschwindigkeit zeigen, mit der sich die Städte, insbesondere in Asien, verändern. Begleitend dazu sind aufwendig gestaltete, von renommierten Verlagen publizierte Bücher entstanden, und die Fotos sind in groß dimensionierten Drucken weltweit in Ausstellungen zu sehen.

Im letzten Monat erst wurde in New York City direkt am Rockefeller Center anlässlich der Shanghai Woche die Shanghai Rotunde gezeigt. Sie beinhaltet ein 5 mal 28 Meter großes Panoramabild der Skyline der chinesischen Mega-City. In Simmerath in der Eifel wiederum können New-York-Fans noch bis zum 3. November die Skyline des Big Apple bewundern (s. www.hgesch.de). Mit seinen Panoramabildern, die sich aus in einer sehr kurzen Zeitspanne aufgenommenen Einzelaufnahmen zusammensetzen (20 Aufnahmen nebeneinander und 3 Aufnahmen übereinander), belebt HG Esch eine etwa zweihundertjährige Tradition. Mit der fortlaufenden Urbanisierung im 19. Jahrhundert fanden die Menschen in allen größeren Städten Europas mehr und mehr Gefallen daran, sich der Illusion einer Reise an ferne Orte oder der Teilhabe an großen Ereignissen hinzugeben. Daher zogen Panorama-Rotunden mit ihren akribisch gemalten Rundum-Ansichten von Städten, Landschaften oder auch Kriegen Scharen von Besuchern an. So lebensecht die damals mit Präzision gemalten Bilder der „Allansichten“ wirkten, so wirklichkeitsgetreu sind die hochaufgelösten Fotos von HG Esch, die jedes noch so kleine Detail mit größter Schärfe abbilden.

Name: HG Esch
Jahrgang: 1964
Beruf: Fotograf
Interessen: Reisen, Architektur, Fahrradfahren

